

# Alpine Nachhaltigkeit auf Hütten: Fortsetzungsprojekt



Wurde gründlich auf seine Nachhaltigkeit untersucht: das Taschachhaus



Foto: David Segat

Foto: Jessica Balling



Nach gut zweieinhalb Jahren fand das Pilotprojekt „HIGHT“ im Oktober 2020 einen erfolgreichen Abschluss. Ziel des Projekts war es, gemeinsam mit der Universität Innsbruck das Taschachhaus hinsichtlich seiner Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren zu untersuchen.

Zum Projektabschluss war eine Präsenzveranstaltung geplant, um das Projekt verschiedenen Zielgruppen vorzustellen, die Inhalte zu diskutieren und den Auftakt des neuen Projekts „Alpine Nachhaltigkeit auf Hütten“ (ANAH) offiziell zu beginnen. Wegen der Covid-19-Pandemie musste die Veranstaltung kurzfristig neu organisiert und digital abgehalten werden. Die Geschäftsstelle der Sektion München am Rindermarkt wurde spontan zum Filmstudio umfunktioniert, und die Kolleginnen und Kollegen schalteten sich aus Innsbruck dazu.

Ziel des ANAH-Projekts ist es, die Nachhaltigkeitsanalyse des Taschachhauses auf andere Alpenvereinsstütten zu erweitern und die Vielfalt der Hütten in einem Monitoring-System hinsichtlich der Nachhaltigkeit

darzustellen. Dabei gilt das Motto „Kennst du eine, kennst du keine!“, denn die Alpenvereinsstütten unterscheiden sich in vielen Aspekten stark voneinander.

## Projekt „ANAH – Alpine Nachhaltigkeit auf Hütten“: die Hütten-Auswahl

Die Auswahl der Hütten, die sich aufgrund der INTERREG-Förderung auf die Gebiete Oberbayern und Tirol beschränkte, verlief unter Berücksichtigung unterschiedlicher Faktoren. Das Taschachhaus war bereits durch das Pilotprojekt als Untersuchungsobjekt gesetzt. Ziel war zudem, eine möglichst große Bandbreite an Hütteneigenschaften abzudecken: Hat die Hütte einen Seilbahnanschluss oder wird sie mit dem Helikopter versorgt? Steht Wasserkraft zur Verfügung oder muss mit fossilen Energieträgern Strom erzeugt werden? Liegt die Hütte auf dem Zustieg zu einem prominenten Gipfel oder hat der Standort andere Alleinstellungsmerkmale?

Schlussendlich fiel die Auswahl auf vier Hütten der Sektion München (Albert-Link-Hütte,

Die Erkenntnisse werden nun auf weitere Sektionsstütten angewendet.

Höllentalangerhütte, Reintalangerhütte, Watzmannhaus) sowie die Franz-Senn-Hütte des ÖAV. Letztere ist als Ausbildungsstandort des ÖAV ein Ort, an dem viele Bergsteigerinnen und Bergsteiger durch Maßnahmen sensibilisiert werden, und daher besonders interessant. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit den Pächterinnen und Pächtern.

## Ausblick in Corona-Zeiten

Die Covid-19-Pandemie geht auch an diesem Projekt nicht spurlos vorbei. Der eingeschränkte Hüttenbetrieb reduzierte die Untersuchungsaufenthalte im Jahr 2020 stark. Hüttenbesuche sind im vergangenen Sommer ausgefallen, auch die Ortsbegehung im Winter wird sich voraussichtlich schwierig gestalten. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir 2021 sowohl mit weiteren Untersuchungen als auch mit den ersten Maßnahmen starten können.

**Mehr Infos:** [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/huetten-nachhaltigkeitsprojekt-anah](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/huetten-nachhaltigkeitsprojekt-anah)

Roman Ossner  
Natur und Umwelt, Sektion München